

Zehn Tage am Horn von Afrika

Ein Kamerateam dokumentiert die Arbeit von Zoo und Zooschule Landau in Dschibuti.

Nahezu 40 Grad und 80 Prozent Luftfeuchtigkeit empfangen den Landauer Zoodirektor Jens-Ove Heckel und die Landauer Zoopädagogin Nadine Ziellenbach sowie das begleitende Kamerateam mit Regisseur Paul Schwarz in Dschibutis Hauptstadt. Eine echte Herausforderung, ging es doch darum, im dortigen Lehrerfortbildungszentrum in mehreren ganztägigen Workshops für fast 60 Lehrerinnen und Lehrer sowie lokale Umweltschützer weitere Grundlagen für die schulische Umwelterziehung zu legen. Diese Art nicht staatlicher Entwicklungshilfe ist ein bundesweit einmaliges und von der



Ein Kamerateam dokumentiert die Arbeit in der Schule

Sprache während ihrer Grundschullehrerausbildung an der Landauer Uni. Jetzt wurden im Rahmen einer Fortbildung dschibutischen Lehrkräften Wege zu einer effektiven Nutzung im Unterricht aufgezeigt. Der langjährige Kooperationspartner und die treibende Kraft in Dschibuti, Houssein A. Rayaleh von der Naturschutzorganisation „Djibouti Nature“: „Wir sind sehr froh und glücklich, in dieser Weise aus Deutschland unterstützt zu werden. Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit braucht in einem Land mit viel Armut einen sehr langen Atem.“

Nach den Lehrer-Workshops wurde das Unterrichtsmaterial in einer Schule mit 200 Grundschulern im Foret du Day erprobt. Der nicht leicht zugängliche Foret du Day in den Goda-Bergen ist der einzige Wald in Dschibuti und liegt auf einer Höhe von 1.500 Metern. Er ist auch der einzige Lebensraum des kritisch bedrohten Dschibuti-Frankolin, eines nur in Dschibuti wild lebenden Hühnervogels. Die menschlichen Bewohner der neun umliegenden Dörfer gehören verschiedenen Clans der Afar an, die ursprünglich als stolze Nomaden, heute aber eher verstreut in armseligen Hütten leben.

Das ständige Saunaklima, sehr einfache Unterkünfte und schwer zu befahrene Wege, vor allem im Foret du Day, machten den Aufenthalt für die Landauer Besucher auch zu einer physischen Herausforderung. Doch das große Interesse der geschulten Lehrkräfte und die lachenden Gesichter der Schüler entschädigten für so manches Ungemach. „Nach vielen Jahren Artenschutzarbeit, die auch wie hier in Dschibuti immer wieder von Rückschlägen begleitet werden, sind wir sicher, dass ein entscheidender Schlüssel zum langfristigen Erfolg in der Bildung der Kinder und in der Sensibilisierung für die Werte der Natur liegen“, so Heckels Fazit. **Paul Schwarz**



Nadine Ziellenbach bildet dschibutische Lehrkräfte in der Nutzung der von ihr entwickelten Unterrichtsmaterialien aus.

UN ausgezeichnetes Kooperationsprojekt zwischen Zoo und Zooschule Landau und der nordostafrikanischen Republik Dschibuti am Horn von Afrika. Dschibuti liegt in der unmittelbaren Nachbarschaft zu Eritrea, Äthiopien und Somalia, also in einer Region, die eher wegen Dürren, Bürgerkriegen und dem Kampf gegen Piraterie bekannt ist.

Das kleine Land besitzt aber vor allem eine außergewöhnliche Tier- und Pflanzenvielfalt, die nur dann für die Zukunft erhalten werden kann, wenn sich die Bevölkerung dieses sonst an natürlichen Ressourcen armen Landes umweltgerecht verhält. Bis zum Projektbeginn vor knapp zehn Jahren gab es in Dschibuti weder für Umwelterziehung ausgebildete Lehrkräfte noch entsprechende Lehrprogramme.

Nun liegen dank Landau erste Materialien vor: ein Schülerbuch über die Vögel in Dschibuti und ein begleitendes Lehrerhandbuch. Nadine Ziellenbach entwickelte diese Materialien in französischer

Dschibuti ...

... ist so groß wie Hessen und hat ca. 600.000 Einwohner. Der Hauptteil der Menschen lebt in der gleichnamigen Hauptstadt und drei weiteren größeren Städten. Sehr viele wohnen in Slums. Nur wenige Male im Jahr regnet es, weshalb nun auch der Foret du Day auszutrocknen droht. Auch deshalb engagiert sich der Zoo Landau zusammen mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) und „Djibouti Nature“, denn Pflanzen und Bäume gehören zur langfristigen natürlichen Lebensgrundlage der dortigen Menschen und ihrer Haustiere.